

PARS PRO TOTO

# Abstrakte Geschichte

Die Ausstellung „Aus der Farbe“ in der Neuen Galerie Dachau erinnert an Adolf Hölzel

## Pionierarbeit

Dass Adolf Hölzel (1853 bis 1967) zu den Pionieren der abstrakten Malerei zählte, wird ab und an gern vergessen. Bereits 1905 betrat der Maler, damals die zentrale Figur der Dachauer Künstlerkolonie, mit der „Komposition in Rot“ künstlerisches Neuland. Ob er das Bild noch in Dachau oder schon in Stuttgart malte, ist ungewiss. Zweifelsfrei hat er aber in Kenntnis der Farbenlehre Goethes während seiner Dachauer Zeit (1887 bis 1905) eine Farbtheorie und eine neue Bildsprache entwickelt. Eine seiner kleinen tütelosen Farbstudien von 1905 nutzte nun Kuratorin Jutta Mannes als Anlass für eine Ausstellung in der Neuen Galerie Dachau, die sechs zeitgenössische Vertreter der Farbmalerie zeigt.

## Hommage

Ingrid Floss, 1970 in Köln geboren und in München lebend, stellt den Bezug zum Dachauer Großmeister am deutlichsten her. Mit „Hommage an Hölzel“ verortet sie sich bewusst in dessen Traditionslinie. Im Gegensatz zu Hölzel aber, dessen Kompositionen immer noch figurative Andeutungen enthalten, setzen sich ihre Gemälde aus dicht gesetzten Farbflecken zusammen, deren Aufbau schwer zu durchdringen ist. Sie bietet keine Geschichte, keine Perspektive, nur Farbe in immer neuen reizvollen Zusammenstellungen, ganz wie Jerry Zeniuk, ihr Professor an der Kunstakademie München.



Ingrid Floss: „Hommage an Hölzel“ (2015)  
Ausstellung „Aus der Farbe“, noch bis 6. März  
in der Neuen Galerie Dachau, Konrad-Adenauer-Str. 20  
TEXT: SABINE REITHMAIER, FOTO: WOLFGANG PULVER

## Dialoge

Jeder der sechs ausgestellten Künstler vertritt einen eigenen Ansatz: Michael Toenges, der einzige Mann der Ausstellung, entwickelt große Bildlandschaften. Pastos aufgetragene Farben mischen sich, überlagern einander, lassen neue Welten entstehen, in denen die Spuren von Pinsel, Spachtel oder Händen sichtbar bleiben. Ganz anders die kühlen Bilder Doris Hahlwegs. Die gebürtige Brasilianerin hat bei Rudi Tröger, Zeniuks Vorgänger an der Akademie, studiert. Auf dünnen Aluminiumplatten, die nicht durch eine eigene Haftik von der Malerei abtrennen, lotet sie das Zusammenspiel von Farbklingen aus. Sie kreiert wunderbar lockere Dialoge zwischen Farbflecken und Linien.

## Farbrausch

Auch Claudia Desgranges verwendet Aluplatten, trägt dünnflüssige Farben mit unterschiedlich breiten Pinseln auf. Das Ergebnis erinnert an Landschaften, an denen man im Auto vorbeifährt, sie wirken leicht verwischt, unscharf durch die schnelle Bewegung. Susanne Zuehlkes Bilder rühren tatsächlich von Landschaftseindrücken her. Die Karlsruher Malerin überträgt ihre Skizzen auf die Leinwand, löst sie aber in Farbflecken dann auf. Ganz auf Emotion dagegen setzt Petra Amerell, wie Zuehlke Jahrgang 1962. Ihre Bilder wirken wie ein einziger Farbrausch.